

Datum: 12. Dezember 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

Titel: Aufrichtefeier

Aufrichtefeier vom 30. November 2012



**Im Bild: Firmenpatron Arturo Pirovino und Team, örtlicher Bauleiter Peter L. Plebani sowie Gemeindepräsidentin Ladina Meyer mit gesamtem Gemeindevorstand Bever**

## *Vielen Dank!!!*

Als Dankeschön für die speditive und gute Zusammenarbeit, hat der Gemeindevorstand Bever die Exponenten der mit den Bauarbeiten beauftragen Firma Pirovino aus Le Prese zu einer kleinen Aufrichtefeier in Form eines Mittagessens ins Restaurant „da Primo“ in Bever einladen können. Ebenfalls eingeladen war Herr Bauingenieur Peter L. Plebani als Vertreter der örtlichen Bauleitung.

Die Bauarbeiten wurden stets reibungslos und effizient durchgeführt. Zum heutigen Zeitpunkt liegen die Bauarbeiten genau im Bauprogramm.

Die Arbeiten werden nun noch bis Mitte Dezember fortgesetzt. Danach wird der Baubetrieb bis in Monat April 2013 eingestellt.

Da die Mitarbeiter der Firma Pirovino am Nachmittag noch einiges auf der Baustelle zu tun hatten, blieben die Weingläser halb voll. Wir hoffen, dass die Herren während den kommenden Weihnachtstagen hin und wieder Zeit finden werden, sich einen guten Schluck Veltliner zu genehmigen.

*Cari amici del Sud,  
vi ringraziamo e auguriamo un Buon  
Natale*

Datum: 8. Dezember 2012

Eintrag durch: Eintrag durch: Jürg Cambensy, Reptilienfachmann und Biologe

Titel: Die Kreuzottern im Winter

Kaum jemand wird zu dieser Jahreszeit einen Gedanken an die Kreuzottern verschwenden. Out of sight out of mind! Trotzdem lohnt sich die Vorstellung, was diese Tiere oder andere Reptilien und Amphibien in dieser Jahreszeit so tun. Wenn alles gut gegangen ist, haben sie Ende September einen frostsicheren Unterschlupf gefunden und warten nun fünf bis sechs Monate lang auf die wärmende Frühlingssonne. Aber schlafen sie so lange? Heute weiss man auch mehr darüber. Bei einer Körpertemperatur knapp über Null Grad, die sich nicht von der Umgebungstemperatur unterscheidet, sind sie kaum mehr bewegungsfähig. Trotzdem sind sie nicht monatelang völlig bewegungslos. Ab und zu kriechen sie ganz langsam in den Spalten ihres Winterquartieres etwas hin und her.



(Alle Fotos J. Cambensy)

Nach der Umsiedlungsaktion im Frühjahr sollte sich momentan aber keine Kreuzotter mehr im Gebiet des Revitalisierungsprojektes aufhalten. (Neben den 23 weggefangenen Tieren, wurde mir nur einmal der Fund einer überfahrenen, kleinen Kreuzotter berichtet). Glücklicherweise konnte der bedeutendste Überwinterungsplatz direkt bei der Isellasbrücke erhalten werden, da die Baupiste so verlief, dass sie diese Stelle unberührt liess.

*Abb.1: Die Baupiste konnte so angelegt werden, dass das Überwinterungsgebiet (unten im Bild) nicht tangiert wurde.*

Tab. 1: Statistik der Umsiedlungsaktion.

Datum	Was?	Bemerkungen
14. und 25. März 2012	3 Vibe beobachtet	Nicht umgesiedelt. Wohin auch?
29. März	7 Männchen ad.	
31. März	1 Männchen ad.	
2. April	2 Männchen ad.	
	1 Weibchen ad.	
9. April	1 Männchen ad.	
17. April	1 Männchen ad.	
21. April	1 Männchen subad.	
	1 Weibchen ad.	
27. April	1 Letztjährig	
2. Mai	1 Weibchen subad.	
10. Mai	1 Männchen ad.	
11. Mai	1 Männchen subad.	
	1 Weibchen ad.	mager
14. Mai	1 Männchen ad.	
	1 Weibchen ad.	
15. Mai	1 Männchen subad.	
18. Mai	Ende der Umsiedlung	Endlich Beginn der Bauarbeiten
<b>Total</b>	<b>23 Kreuzottern</b>	<b>davon 5 Weibchen</b>

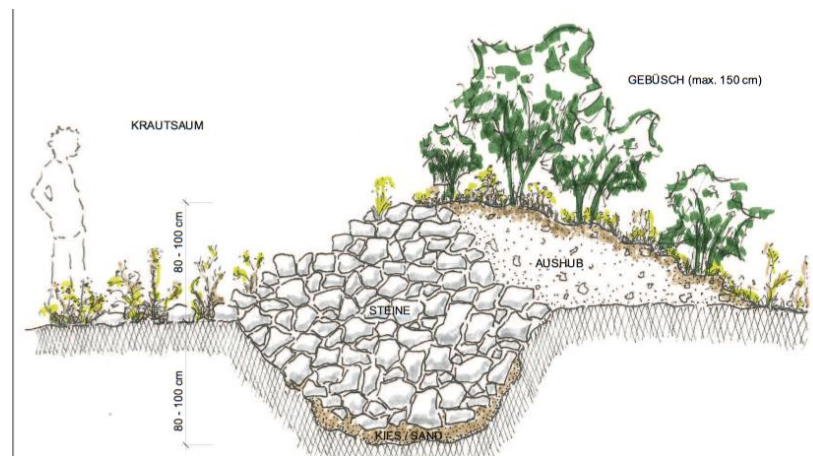




Die grösste Herausforderung während der Bauphase war dann, herauszufinden, wie man ganz konkret neue Überwinterungsstellen und Lebensräume für Reptilien erstellt. Hilfreich war eine Probegrabung am Strassenbord vor der Isellasbrücke. Bis in eine Tiefe von gut einem Meter Tiefe, kamen grössere Steine mit Freiräumen dazwischen zum Vorschein. Darunter lag für Schlangen undurchdringliches Kies- und Feinmaterial.

*Abb.2: Eine Probegrabung lieferte Aufschluss über die Beschaffenheit eines Winterquartiers der Kreuzottern.*

Gerade rechtzeitig veröffentlichte die KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz CH) zwei Merkblätter zum Bau von Lesesteinhaufen und Steinlinen. Die darin enthaltenen Informationen konnten für den Bau reptilienfreundlicher Strukturen verwendet werden – angepasst natürlich an die Temperaturverhältnisse im Engadin.



*Abb.3: Ausschnitt aus dem Merkblatt der KARCH zu Lesesteinhaufen.*

An mehreren Stellen wurden in der Folge am neuen Damm zusätzliche Lebensräume aufgeschüttet und eine neue Überwinterungsstelle eingebaut. Für letzteres Unterfangen wurde der Damm wasserseits bis auf eine Tiefe von zwei Metern senkrecht abgegraben und anschliessend mit passendem Steinmaterial aufgefüllt.



Bis das Gebiet aber für das Auskommen der Schlangen wieder geeignet ist, werden wohl noch einige Jahre vergehen. Erst muss sich wieder eine gewisse Vegetation bilden und Beutetiere für die Kreuzottern - also Mäuse und Frösche - sollten auch vorher Einzug gehalten haben.

*Abb. 4: Schaffung einer neuen Überwinterungsstelle.*

Datum: 27. November 2012

Eintrag durch: Trivun Sormaz, Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden

Titel: Resultate der dendrochronologischen Untersuchung eines gefundenen Baumstammes



Archäologischer Dienst  
Servetsch archeologic  
Servizio archeologico

Amt für Kultur Kanton Graubünden, Archäologischer Dienst, Loëstrasse 26, CH-7001 Chur  
Telefon +41(0)81 257 48 59, Fax +41(0)81 257 48 93, <http://www.archaeologie.gr.ch>  
E-Mail [trivun.sormaz@adg.gr.ch](mailto:trivun.sormaz@adg.gr.ch)



## DENDROLABOR

27.11.2012

### GR/Bever-Chasatschas-Suot

Ereignis 44016

Labor-Nr. 85772

Arve

#### Probenlieferung und Auftragserteilung

Anfangs Oktober 2012 bekamen wir von Adriano Levy, Gemeindeverwaltung Bever, eine Holzprobe eines Stammes, der bei Bauarbeiten in den Flusssauen des Inn in einer Tiefe von einem Meter zum Vorschein gekommen war.

#### Holzartenbestimmung

Beim Holz handelt es sich nicht um Weide, die Probe konnte als Arve (*pinus cembra*) bestimmt werden.

#### Ergebnisse der Dendrountersuchung

Nach den Messungen der Probe wurde die Einzelholzprobe rechnerisch und optisch mit allen Einzel- und Mittelkurven verglichen.

Die Einzelkurve 85772: Arve. Kurvenlänge 122 Jahre. Die Einzelkurve 85772 konnte auf verschiedenen Lokalsequenzen sicher auf das Endjahr 1782 n.Chr. datiert werden. Als rechnerisch und optisch beste Korrelation ist die Synchronlage mit dem Mittel 4854 AT/TIROL-OETZTALIZIRBENCHRONOS (1465-1970 n. Chr.) zu bewerten.

An der Probe ist weder Waldkante noch Splintholz erhalten. Damit kann das Sterbe- oder Schlagjahr nur geschätzt werden. Ich rechne mit 20-30 fehlenden Jahrringen bis zur Rinde, d.h. der Baum ist um 1800/1810 gefallen und vermutlich in dieser Zeit auch im Inngeschiebe eingesedimentiert worden.

Ob der Baum gefällt worden oder einem Naturereignis (Rüfe, Hochwasser) zum Opfer gefallen ist, ist nicht zu entscheiden. Aufgrund der Fundlage im Flussgeschiebe gehen wir von Letzterem aus. Solche Holzfundstücke sind wichtig, weil man mit den Jahrringdaten einen Beitrag zum örtlichen Klima- Vegetation- und Landschaftsarchiv beiträgt. Wir vom Archäologischen Dienst GR sind auch künftig für jede Meldung zu Holzfindungen dieser Art dankbar. Für uns wichtig wäre es, die Fundsituation jeweils gleich selber vor Ort beurteilen zu können.

Trivun Sormaz



Datum: 26. November 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

Titel: provisorischer Winterwanderweg

Während der Wintersaison 2012/13 soll entlang des neu erstellten Hochwasserschutzdammes, zwischen der Isellasstrasse und dem Beverindamm, ein provisorischer Winterwanderweg erstellt werden. Dieser Weg und die ebenfalls provisorisch wiedererstellte Beverinbrücke wird es Ihnen ermöglichen, einen Spaziergang entlang des Inns und der Beverindämme zu machen. Beinahe so, wie es schon früher möglich war, nur jetzt entlang der revitalisierten Innauen.

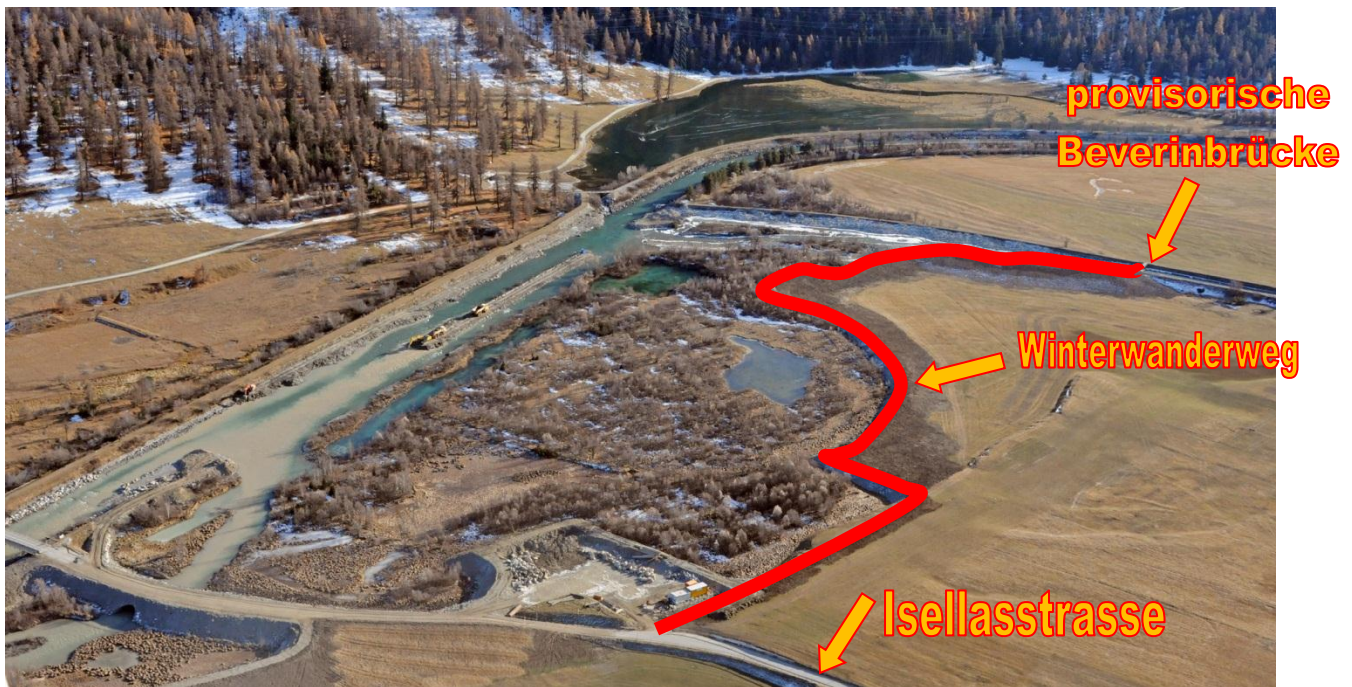


Foto: 19.11.12, C. Levy

Da der Winterwanderweg auf der frisch ausgelegten Humusschicht erstellt wird, soll er nur solange unterhalten werden, bis das Tauwetter im Frühjahr eine zufriedenstellende Präparation verunmöglichen wird. Dies wird wahrscheinlich etwa Mitte März geschehen. Wir möchten Sie dann um Ihr Verständnis bitten, wenn der Weg nicht mehr begehbar sein wird. Bis Ende April 2013 wird auch die provisorisch erstellte Beverinbrücke wieder abgebaut sein.

Bis dahin können Sie den Winterwanderweg geniessen.

Seitens des Gemeindevorstandes der Gemeinde Bever wird das Ziel verfolgt, so bald wie möglich im Raum Gravatscha eine Brücke über den Inn zu erstellen. Erst wenn diese Brücke steht, kann die 1. Bauetappe der Revitalisierung der Innauen in Bever als abgeschlossen bezeichnet werden. Dann werden wir allen Grund zum Feiern haben und sicherlich das Projekt mit einer kleinen Feier einweihen. Dies soll wenn möglich im Sommer 2013 soweit sein.



Datum: 14. November 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

Titel: letzte Aushubarbeiten

Der Schnee von Ende Oktober konnte sich nicht lange halten. Was zuerst ziemlich dramatisch aussah, war schon eine Woche später wieder weggeschmolzen. Die Arbeiten konnten sodann wieder bei schönstem Herbstwetter fortgeführt werden.

Es galt, den ehemaligen Hochwasserschutzdamm zwischen der Isellasbrücke und dem Einlauf des Beverins bis auf die Tiefe der bestehenden Flusssohle des Inn zu entfernen.



Für diese Arbeiten werden nun wieder zwei Grossdumper eingesetzt, welche gewährleisten, dass speditiv gearbeitet werden kann.

Hierbei erweisen sich die Dumper als ideale Transportmittel. Ohne solche Maschinen müsste man nicht einmal an das Arbeiten in dem bis zu 1m tiefen Wasser denken.

Das ausgehobene Material wird auf die andere Innseite transportiert und da wieder eingebaut. Die erstellte Vorschüttung soll einerseits das Erscheinungsbild der zu erhaltenden Hochwasserschutzdämme ein wenig natürlicher wirken lassen. In Zusammenhang mit dem Erosionsschutz, welcher am neuen Dammfuss erstellt wird, dient die Vorschüttung auch als Schutz für die zu erhaltenden Hochwasserschutzdämme.



Auf dem Dach des Dumpers verschaffen sich die Bauarbeiter einen Überblick und besprechen die weiteren Arbeitsgänge. Erstaunlich: in einer so intensiven Bauphase arbeiten lediglich 4 Bauarbeiter, jedoch mit über 1'000 Pferdestärken auf der Baustelle.



Datum: 28. Oktober 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

Titel: Wintereinbruch

In der Woche vom 22. bis zum 26. Oktober konnte die Blockrampe beim Beverin bei schönstem Herbstwetter eingebaut werden. Morgens war es meistens frostig mit mehr oder weniger dichtem Bodennebel. Um 10.00 Uhr morgens kam jedoch die Sonne zum Vorschein und verzauberte die Baustelle in ein wahres Paradies: Die Auen in ihren Herbstfarben, die umliegenden Wälder in sattem Gold, natürlich der berühmte blaue Engadiner-Himmel und das Alles bei angenehmen 16-18 Grad nachmittags. Da kommt bei mir gleich die Lust auf, auch in einen Bagger zu steigen und ein wenig zu „Sändela“.

Es lief wieder einmal alles wie geschmiert und als sich das Projektbegleitungsteam am Freitag, dem 26. Oktober zum zweiten Rundgang in diesem Jahr auf der Baustelle einfand, wurden die letzten Steine des doch so wichtigen Erosionsschutzes des Beverins verlegt.



Als hätten Sie es gewusst: schon am Sonntag, 28. Oktober, zwei Tage nach Beendigung der Blockrampe, wurde die Baustelle mit 25cm Neuschnee zugedeckt. Die Feinarbeiten sind glücklicherweise abgeschlossen. Für die restlichen Arbeiten, welche in diesem Jahr noch anliegen, spielt ein wenig Schnee nicht eine allzu grosse Rolle. Insbesondere sind nun noch einige Gestaltungsarbeiten an den neuen Gerinnen des Inns und des Beverins zu tätigen. Zudem müssen die rechtsseitigen Dämme des Beverins und des Inns, deren Verbauungen stehen bleiben, noch mit Flussschottermaterial vorgeschüttet werden, damit auch diese Ihre geraden Linien verlieren und sich so natürlich wie möglich in die Landschaft integrieren.





Datum: 21. Oktober 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: Beverin zieht eigene Bahnen



Auf dem Flugbild, erstellt am 21. Oktober 2012, sieht man, dass der Beverin nun bereits seine neue Freiheiten beansprucht. Er fließt nicht mehr im Gebiet Gravatscha direkt in den Inn, sondern entlang des neu angelegten und zukünftigen linken Innufers bis in den Bereich der Isellasbrücke und passiert an dieser Stelle den Grossdurchlass. Dieser Zustand hält natürlich nur solange an, bis die Baupiste, welche sich im Bereich des alten linken Inndammes befindet, entfernt wird. Dies wird aller Voraussicht nach etwa Mitte November geschehen.

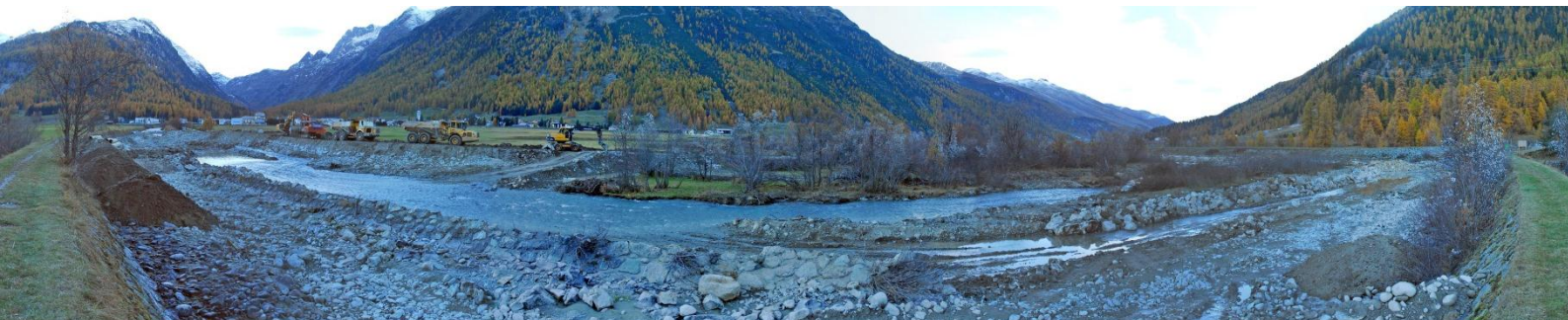


Bild mit Blick auf das alte Beveringerinne im Vordergrund. Das Gewässer des Beverins im Hintegrund verläuft nun bereits in seinem zukünftigen Flussbett.



Datum: 10. Oktober 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

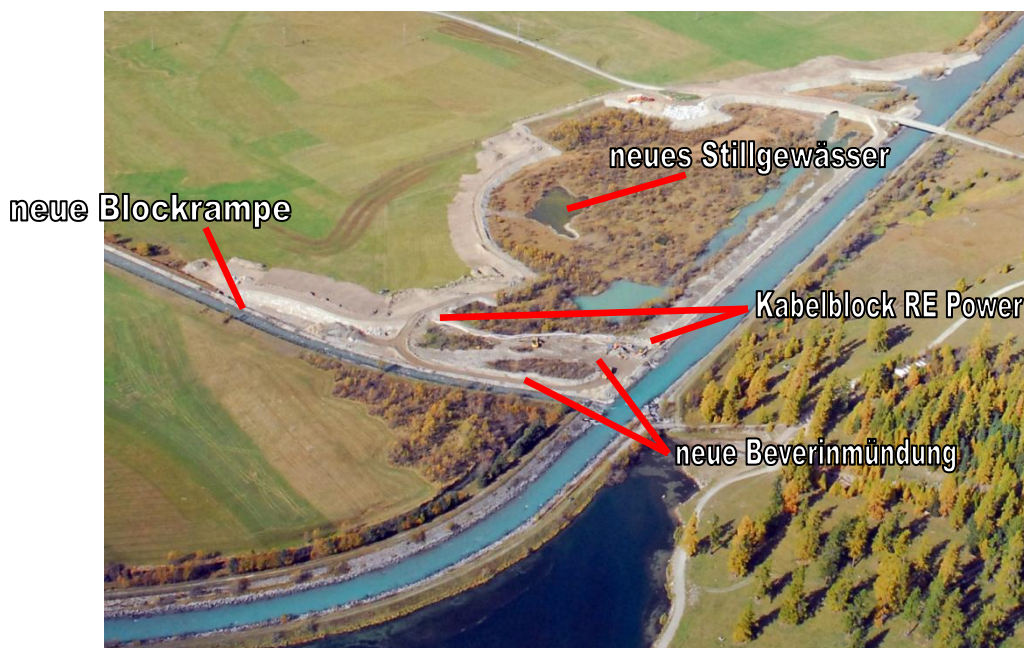
Titel: Stand der Arbeiten

Seit Mitte September konzentrieren sich nun alle Arbeiten auf den Mündungsbereich des Beverins. Dieser soll etwa 200m oberhalb des heutigen Einlaufs in den Inn kontinuierlich aufgeweitet werden. Hierzu wird das Gerinne mittels einer Blockrampe mit ca. 5% Gefälle auf einer Länge von etwa 30m abschüssig erstellt. In diesem Bereich erhält die Flusssohle einer Engadiner Natursteinpflasterung gleich einen Steinteppich, welcher gewährleistet, dass der Beverin keine ungewollte Erosionskraft entfalten kann. Durch die grossen Steine wird auch die Wandermöglichkeit der Fische sowohl bei Niedrig- als auch bei Hochwasser bestens gewährleistet sein.

Im untersten Teil dieser Blockrampe werden Steine bis auf 3.5m unterhalb der neuen Gerinnesohle als Kolkchutz verlegt. Auch hier sind die Steine zwischen 1.5 und 3 Tonnen schwer.

Weiter muss der bestehende Kabelblock der RE Power AG um ca. 2m tiefer gelegt werden. Die Röhren werden dazu freigespitzt. Da die Leitungen während der Bauarbeiten in Betrieb bleiben, ist grosse Fertigkeit und Sorgfalt mit den Abbaumaschinen verlangt. Würde die 60KV (60'000V) Leitung beschädigt, verzögerte dies die Bauarbeiten um Tage wenn nicht sogar Wochen. Der Baggerfahrer weiss somit, welche Verantwortung er hat.

Auch das neu geschaffene Stillgewässer, welches im September ausgehoben wurde, liegt nun in seiner ganzen Pracht da. Beim Ausheben dieses neuen Seeleins haben wir einen auf den ersten Blick nicht eben aufregenden Fund in Form eines ca. 1m langen und 17cm dicken Baumstamms gemacht. Wenn man jedoch berücksichtigt, dass sich dieser Baumstamm, vermutlich eine Weide, 1.50m unterhalb des bestehenden Terrains befand, kann angenommen werden, dass dieses Stück Holz schon längere Zeit da unten im Grundwasser lag. Gemäss Aussagen des archäologischen Dienstes des Kantons Graubünden kann das aufgefundene Stück mehrere hundert, aber auch mehrere tausend Jahre alt sein. Wir werden nun abklären, ob eine genauere Altersbestimmung mittels Dendrochronologie möglich ist.



Auf diesem Flugbild vom 8. Oktober 2012 sind die laufenden sowie die abgeschlossenen Arbeiten ersichtlich.

Und Übrigens: das neue Stillgewässer soll zukünftig als Winterstandsgebiet für diverse Wasservogelarten dienen.



Datum: Freitag, 28. September 2012

Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever

Titel: Hochwasser in der Baustelle, Auen seit langem zum ersten Male revitalisiert



Nach heftigen Regenfällen in der Nacht vom Mittwoch, 26. auf den Donnerstag, 27. September führte der Inn Hochwasser. Da die Störung von Süd-Westen in das Engadin hinein zog, sind die heftigsten Regenfälle insbesondere im Gebiet Maloja- bis Berninapass nieder gegangen. Die Nullgradgrenze lag bei etwa 2500 m.ü.M., was für uns bedeutete, dass zumindest nicht alles Wasser auf einmal, sondern leicht verzögert abfloss. Im Gegensatz zum Inn führte der Beverin nur gerade einen leicht überdurchschnittlichen Wasserpegel.



Der hohe Wasserstand im Inn führte dazu, dass die bereits wesentlich zurückgebauten Dammverbauungen auf der linken Flussseite zum Teil überströmt wurden.

Da die Baustellenzufahrt stellenweise unter Wasser stand oder sehr feucht war, konnte an diesem Tag nicht an Bauarbeiten gedacht werden.



Das Auengebiet wurde an diesem 27. September 2012 seit vielen Jahrzehnten zum ersten Mal wieder revitalisiert und dynamisiert. Schliesslich haben wir den ganzen Aufwand genau aus diesem Grund gemacht.

Der Grossdurchlass funktionierte bestens und die neu erstellten Inndämme unterhalb der Via d'Isellas verhinderten, dass das luftseitige Kulturland überschwemmt wurde. Dieses stand früher bei Starkregenfällen regelmässig unter Wasser.





Datum: 20. September 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: Beiträge in der Presse



Engadiner Post  
POSTA LADINA

allmedia

Die Presse hat nun schon diverse Male Beiträge zu der Revitalisation des Inns in Bever verfasst.

In diesem Blog-Beitrag möchten wir Ihnen die Verlinkungen zu ein paar Artikeln der Presse sowie des Radio und Fernsehens zur Verfügung stellen.

Grundsätzlich wird in den diversen Artikeln zwar nichts geschrieben, worüber Sie als aktiver Blogleser nicht schon informiert sind. Dennoch ist es gut zu wissen, dass man sich im Kanton Graubünden über unser Projekt informiert und interessiert.

[Beitrag erstellt am 29. März durch die Engadinerpost](#)

[Beitrag erstellt durch das romanische Radio im August 2012](#)

[Beitrag erstellt durch das romanische Fernsehen am 19. September 2012](#)

[Beitrag erstellt 18. September 2012 durch die Engadinerpost](#)

[Die Leitung des Fonds Landschaft Schweiz FLS zu Besuch in Graubünden, 14. Sept. 2012](#)

Datum: 15. September 2012
Eintrag durch: Fischer's Fritz
Titel: es hat noch Forellen

15. September 2012, der letzte Tag an dem man im Oberengadiner Inn dieses Jahr noch fischen darf. Den ganzen Sommer schon habe ich mich gefragt, ob es vielleicht noch dieses Jahr möglich wäre, eine Forelle oder sogar eine Äsche im revitalisierten Abschnitt des Inns zu fangen.

Wenn ich diese Frage beantwortet haben möchte, muss ich heute Samstag aktiv werden. Die ganze Fragerei nützt sonst nichts.

Da ich nun seit Anfang Mai nicht mehr beim Fischen war und somit keine Köder vorhanden sind, muss ich mir noch ein paar beschaffen. Soll ich mir Elritzen besorgen? Zu aufwändig! Bis ich eine Stelle gefunden habe, an welcher ich die Reuse legen kann, vergeht zu viel Zeit. Der Köder ist zwar sehr effektiv, bloss bei den Äschen sinken die Chancen, da diese kleinere Happen bevorzugen.

Das heisst, entweder besorge ich mir ein paar Bienenmaden..... äh, gegen die habe ich eine Allergie. Wenn ich mit Bienenmaden fische, bekomme ich einen starken Schnupfen und habe am nächsten Tag Augen wie geplatze Sicherungen.

Ok, dann halt die kleinen roten „Stinker“. Mit Würmern habe ich schon manche kapitale Äsche gefangen und die Forellen sind da auch nicht zimperlich. Zudem liegt der nächste Misthaufen auf dem Weg zum Inn.

Mit einem kleinen Stöcklein habe ich in der obersten Schicht des Misthaufens innert Kürze zwei Dutzend Mistwürmer gefunden. Auch wenn man nur 6 Fische fangen darf, sollte man bei der Anzahl der Köder nicht zu knauserig sein. Wäre doch ein Jammer, wenn der heutige Abend entgegen aller Erwartungen so richtig bissfreudig sein sollte und mir auf einmal die Köder ausgehen würden.

So, jetzt bin ich an der Stelle, wo ich mir die wirklich besten Chancen ausmale, Beute zu machen. Noch kurz einen frischen Haken montieren. Einem alten Haken darf man auf keinen Fall trauen. Ein wenig Bleischrot oberhalb des Vorfachs befestigen, um den Köder schnellstmöglich in die Tiefen zu spedieren. Wurm auf den Haken aufziehen. Der wehrt sich natürlich wieder wie am Spiess. So, alles bereit.

Uuuuuppsss..., die Bürokratie! Die Fischereistatistik! Bevor man im Kanton Graubünden mit der täglichen Fischerei beginnt, muss in der Fischereistatistik ein Eintrag betreffend Datum und Gewässerstandort gemacht werden. Normalerweise macht das meine Sekretärin. Da ich aber heute alleine unterwegs bin, muss ich das wohl machen. Datum 15.09.2012, Gewässernummer 406. So, jetzt kann's aber losgehen. Kurz noch schauen, wo ein Fisch an Land gezogen werden kann, falls denn einer beisst. Die Strömung verläuft eher von rechts nach links, da ist eine Unebenheit im Flussbett. Mein potentiell Opfer könnte sich somit etwas links davon befinden und „plitsch“ der Köder ist gesetzt und fliesst in Richtung Ziel. Schon beim dritten Wurf, ziemlich genau an der von mir berechneten Stelle, spüre ich zwei kurze Schläge. Das muss ein Biss gewesen sein. Der Schwanz, oder war es der Kopf, des Wurmes fehlt. „Warte nur!“



Nachdem ich einen neuen Wurm montiert habe, kann es weiter gehen. Erster Wurf, nichts. Zweiter Wurf, „peng“ jetzt ist er dran. Er wehrt sich ganz schön. Ein paar Sekunden später lande ich die Forelle an der von mir bestimmten Stelle.

Diesen „Burschen“ muss ich nicht messen, bevor ich ihn töte. Der ist ganz sicher grösser als die geforderten 24 cm. Und tatsächlich, ich kann eine Bachforelle von 27 cm in die Fischereistatistik eintragen!

Meine Frage ist somit beantwortet. Erstaunlich, wo Anfangs Woche noch Grossdumper und Bagger gewühlt haben, befinden sich heute schon wieder Forellen.

Der restliche Nachmittag bestätigt jedoch eine meiner vielen Fischertheorien: wenn sich ein Fangerfolg schon nach kurzer Zeit einstellt, ist die Wahrscheinlichkeit äusserst gross, dass man den restlichen Nachmittag keinen Fisch mehr zu Gesicht bekommt.

Und so war es!



Datum: 13. August 2012
Eintrag durch: Ing. Büro Plebani Peter L. , örtliche Bauleitung
Titel: Betriebsferien



# Wir haben Betriebsferien!

Die Bauunternehmung hat in der Woche vom 13. bis 17. August Betriebsferien, genannt „Ferragosto“. Die Ferienwoche ist durchaus wohlverdient, da die Arbeiten gut im Zeitplan liegen. Wir wünschen den Bauarbeitern eine erholsame Ferienwoche.

In dieser Zeit werden wir seitens der örtlichen Bauleitung zusammen mit der Ingenieurgemeinschaft genügend Zeit haben, die weiteren Schritte vorzubereiten. Insbesondere erwarten wir sehnlichst die Herbstzeit mit den etwas kälteren Tages- und Nachttemperaturen und den damit verbundenen tieferen Wasserständen des Inns und des Beverins. Erst dann wird es möglich sein, die beiden Flüsse an der Gerinnesohle umzugestalten.



Flugaufnahme vom 10. August 2012 durch Christine Levy

Auf dieser Flugaufnahme ist der Baufortschritt im Mündungsbereich des Beverins nun gut erkennbar.

Datum: Freitag, 30. Juli 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: die Bauarbeiten an Hochwasserschutzdamm im Bereich Beverin beginnen



Aufgrund der Bruttätigkeit verschiedener Vögel, wie zum Beispiel des Wendehals (es handelt sich tatsächlich um einen Vogel und nicht um einen politischen Opportunisten) im Auengebiet beim Einlauf des Beverins, mussten die Bagger bis heute warten, um mit den Arbeiten an diesem Teil des Revitalisierungsprojektes zu beginnen.

[Klicken für weitere Infos.](#)

Die Dämme werden in diesem Bereich des Beverins wesentlich tiefer geschüttet als die Dämme bei der Via d'Isellas. Die mittlere Höhe der Schüttung wird zwischen 1.3 und 1.7 m hoch erstellt, da das Schutzziel lediglich auf 30-jährige Hochwasser ausgelegt wurde. Dagegen sind die HWS-Dämme bei der Via d'Isellas auf 100-jährige Hochwasser ausgelegt. Diese weisen Dammhöhen von ca. 3.50m auf. Die Erstellungsart ist jedoch bei beiden gleich: wasserseitig ein Gefälle von 2:3 und kulturlandseitig ein für die Landwirte bestens bewirtschaftbares Gefälle von 1:10.

Zum Aufschütten wird das Aushubmaterial des alten Beverindammes verwendet. Zudem wird auch bei der Anlegung des neuen Beveringerinnes und der Erstellung der zwei projektierten Stillgewässer viel Aushubmaterial anfallen, mit welchem die neuen Dämme erstellt werden können.



Die Weidensträucher und Bäume sollen bei der Gestaltung des neuen Beverins möglichst erhalten bleiben, damit das Gelände auch weiterhin ein wertvolles Brutgebiet für unseren Wendehals bleiben kann.

Im Weiteren wird die REPOWER AG hier eine bestehende Versorgungsleitung (60KV) versetzen und tiefer legen müssen.

Und dann muss in diesem Gebiet natürlich noch ein alter Ofen entfernt werden.....



Datum: Freitag, 13. Juli 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: Dammschüttung Via d'Isellas abgeschlossen



Aufnahme vor Baubeginn im April 2012



Aufnahme während Bauarbeiten am 13. Juli 2012

Ohne Verkehrsunterbruch konnte die Dammschüttung der Via d'Isellas und des Hochwasserschutz-Dammes auf Parzelle 159 bis auf die Projekthöhe erstellt werden. Hiermit besteht nun ein geschlossenes Hochwasserschutzsystem, welches im Vergleich zu den alten Dämmen in diesem Bereich verhindern wird, dass das Kulturland unterhalb der Isellasstrasse sporadisch überflutet wird. Auch der Objektschutz der Umfahrungsstrasse und der RhB weiter in Richtung La Punt konnte durch den neuen Damm wesentlich verbessert werden.

Als Schüttmaterial für den Damm der Via d'Isellas wurde insbesondere das Aushubmaterial des linken Inndammes zwischen dem Einlauf des Beverins und der Brücke Isellas verwendet. Dieser Damm wiederum wurde bis auf die bestehende Hartverbauung abgetragen. Lediglich die 50 Meter Damm oberhalb der Isellasbrücke werden schlussendlich den Objektschutz für die Brücke bilden. Diese werden jedoch noch mit einem Erosionsschutz, bestehend aus sehr grossen Blocksteinen, versehen.

Sobald die Schmelzwasserphase zwischen Ende August und Anfang September zu Ende gehen wird, werden die Dämme ganz abgebaut und bis auf die Höhe der Innsohle abgetieft.

Nun wurden auch die Ziele betreffend Reptilienfreundlichkeit verwirklicht. An fünf verschiedenen Orten entlang der neu erstellten Dämme wurden entweder Steinlinsen in den HWS-Damm eingebaut oder Steinhäufen geschüttet. Diese sind ziemlich mächtig, da sie auf Frosttiefe, welche im Engadin zwischen 1.7 und 1.8 m Tiefe liegt, geschüttet werden mussten.

Da die schweren Baumaschinen noch diverse Male die nun geschüttete Via d'Isellas passieren müssen, wird der Asphaltbelag erst zu einem späteren Zeitpunkt egebaut.

Datum: Freitag, 22. Juni 2012
Eintrag durch: Pignol der Holzherd
Titel: wie die Zeit vergeht.....

Allegra, darf ich mich vorstellen? Ich bin Pignol, der Holzherd.



Ich bin etwa so alt, wie ich aussehe, nämlich uralte. Als ich noch ganz jung war und in eine dazumal moderne Beverserküche eingebaut wurde, war meine Herrin ganz stolz auf mich. Zu meiner Einweihung war das halbe Dorf in der Küche. Jahrzehntlang gab ich mein Bestes: Goldgelbe Polenta, knusprige Plain in Pigna, feine Pizocchels, die besten Engadinerwürste, die prallsten Blut- und Leberwürste aus der urchigen Hausmetzgeta und zu Weihnachten ein Festessen, dessen Rezept bis heute geheim ist! Klar, mit der Zeit setzte sich ein bisschen hartnäckiger Schmutz an mir

ab. Dies war jedoch auch durch die unsachgemäße Behandlung durch den Hausherrn und dessen Knechte zurückzuführen. Aber das ginge ja alles noch, wenn nicht plötzlich das Gerücht aufgekommen wäre, es Gäbe jetzt neuerdings Herde mit Elektroplatten. So ein Mist! Stromfresser!! Moderner, überflüssiger Schmarren!!!

Von einem Tag auf den anderen stand ich hier unten. Mit einer Pferdekarre mitten in der Nacht haben sie mich hier in den Beverser Innauen abgeladen. Viele Fischer sind seither an mir vorbei gezogen und einmal hat sogar ein Entenpaar in meinem Schutz genistet. Bis eines Tages, das muss vor etwa 50 Sommern gewesen sein, Bagger auffuhren. Sie stiessen viel Erde und Steine vor sich her und türmten diese entlang des Inns zu Dämmen auf. Seither friste ich hier trockenen Fusses mein Dasein.



Und jetzt stehen schon wieder Bagger hier und tragen die ganzen Dämme wieder ab. Ihnen geht es nicht besser als mir, auch ihre Zeit ist abgelaufen. Ach ja, und übrigens, die Bagger sind auch nicht mehr dieselben.

Und ich? Ich bin noch immer hier, ein alter Holzherd in den Innauen, der in Zukunft hie und da nasse Füße bekommen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Pignol der Holzherd



Datum: Freitag, 15. Juni 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: der Inn erlangt seine Freiheit wieder

Der Kern des Hochwasserschutzdammes unterhalb der Via d'Isellas in Richtung La Punt ist mittlerweile auf der ganzen Länge erstellt. Der Erosionsschutz wurde im Einzugsbereich des Rückführbauwerks bis auf eine Tiefe von 2.0 bis 2.5 m unterhalb der Gerinnesohle des bestehenden Innbettes erstellt. Dazu wurden Steinblöcke mit einem Gewicht zwischen 1.5 und 2.5 Tonnen verwendet. Diese Blockstruktur wird bis auf eine Höhe von 2.0 m oberhalb der Innsohle verlegt. Den restlichen Böschungsbereich bis auf die Höhe der Dammkrone wasserseitig wird mit kleineren Blocksteinen, welche beim Abbruch der alten Dämme gewonnen werden, besetzt. Auch bei diesen Steinen handelt es sich um Blöcke mit einem Gewicht zwischen 300 und 500 Kilogramm. Das ist somit keine Handarbeit.



Im Gegensatz zu den alten Inndämmen werden die Fugen jedoch nicht mit Beton oder Zement vermörtelt, sondern lediglich mit losem Kiessandmaterial geschüttet. Dieser Untergrund garantiert, dass sich eine natürliche Vegetation ausbreiten wird. Als erstes werden sich diverse Pionierpflanzen wie zum Beispiel das Weidenröschen oder der

Rhätische Mohn breit machen und allmählich werden auch die diversen Weidenarten die Böschungen besiedeln. Die Blockschüttung wird natürlich auch den Amphibien und Reptilien einen optimalen Unterschlupf und somit ein Zuhause bieten.



Die Böschungen auf der Kulturlandseite werden sodann in einem Gefälle von ca. 10 % möglichst natürlich an das Umland angepasst. Dieses geringe Gefälle der luftseitigen Böschungen verschlingt zwar Unmengen an Schüttungsmaterial, gewährleistet jedoch zu einem späteren Zeitpunkt den betroffenen Landwirten eine bestmögliche Bewirtschaftung. Sicherlich gäbe es im Alpenraum diverse Bergbauern, welche sich vielmals bedanken würden, wenn sie Wiesland mit lediglich 10% Gefälle bewirtschaften dürften.

Ebenfalls wurde das Seitengerinne zwischen dem Grossdurchlass und dem Rückführbauwerk in groben Zügen erstellt. Die Hauptarbeiten soll bei einer Aktivierung dieses Seitenarmes dann aber der Inn ausführen.

Datum: Montag, 04. Juni 2012

Eintrag durch: Ing. Büro Plebani Peter L. , örtliche Bauleitung

Titel: Einbau Grossdurchlassrohr



Freitag, 01. Juni 2012, 15.00 Uhr

In 2 ½ Stunden oder genauer gesagt um 17.30 Uhr wird die Via d'Isellas für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Firma Pirovino wird ab diesem Zeitpunkt, bis spätestens am Montag um 07.00 Uhr Zeit haben, das Grossdurchlassrohr zu verlegen. Die Strassensperrung wurde zumindest so publiziert.

Das Ziel ist jedoch um Einiges sportlicher: die Arbeiten sollen am Samstag Abend beendet werden!!!



Freitag, 01. Juni 2012, 16.00 Uhr

Bis zur Strassensperrung werden letzte Arbeiten an dem bereits vorbereiteten Teil der Baugrube vorgenommen. Zu erwähnen ist, dass die Arbeiten ohne eine aufwändige Wasserhaltung buchstäblich in's Wasser fallen würden, da die Sohle der Baugrube etwa 1.50 m unterhalb des Grundwasserspiegels liegt. Zu diesem Zweck werden zwei Grundwasserpumpen eingesetzt.



Freitag, 01. Juni 2012, 17.00 Uhr

Damit die Bauarbeiter am Freitag Abend so lange wie möglich an der Baugrube arbeiten können, werden diese vor Aktionsbeginn noch kurz gepflegt. In 30 Minuten wird die Strasse gesperrt.





Freitag, 01. Juni 2012, 18.10 Uhr  
Jetzt geht's los.  
Als Erstes wird der Strassenbelag im  
Grubenbereich entfernt.



Freitag, 01. Juni 2012, 18.31 Uhr  
Jetzt beginnen die eigentlichen  
Aushubarbeiten. Ein 24- Tonnen- und ein 30-  
Tonnenbagger graben, was das Zeug hält.



Freitag, 01. Juni 2012, 19.00 Uhr  
30 Minuten nach Beginn klafft da, wo sich  
einmal die Via d'Isellas befand, bereits ein  
riesiges Loch.



Freitag, 01. Juni 2012, 20.00 Uhr  
Eine Stunde später ist die Baugrube auf der Seite der Isellasbrücke bereits vorbereitet. Nun beginnen die etwas schwierigeren Arbeiten im Sohlenbereich der Baugrube. Der Baggerführer kämpft sich durch eine 1 m starke Lehmschicht im Grundwasserbereich.



Freitag, 01. Juni 2012, 21.00 Uhr  
Auch zu diesem Zeitpunkt sind die Arbeiten noch im vollen Gang.



Freitag, 01. Juni 2012, 22.00 Uhr  
Bei Dunkelheit werden die Lichter angemacht. Für heute ist jedoch genug. Das Aushubziel wurde erreicht.

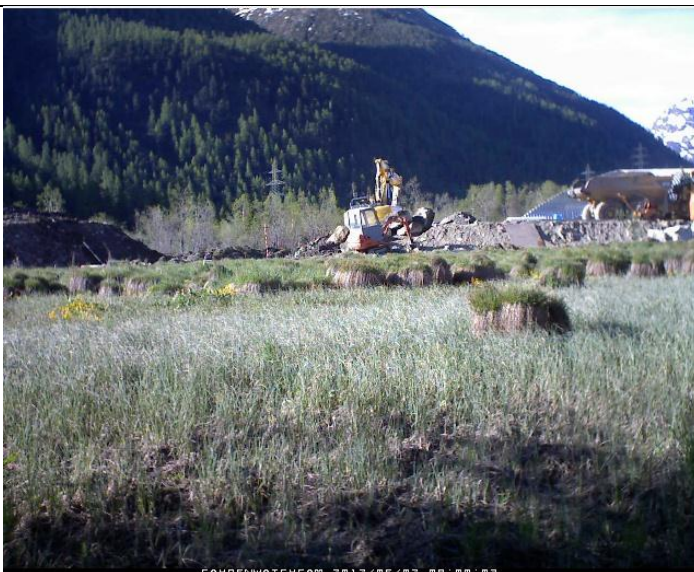




Samstag, 02. Juni 2012, 06.00 Uhr  
Am Samstag Morgen lag ein dichter Nebel im Bereich der Baustelle Isellas. Die Arbeiten werden zu diesem Zeitpunkt bereits wieder aufgenommen.



Samstag, 02. Juni 2012, 07.00 Uhr  
Noch immer verdeckt ein Nebelschleier den Blick auf die Baugrube im Bereich Grossdurchlass. Die Arbeiten kommen jedoch nichts desto Trotz bestens voran.



Samstag, 02. Juni 2012, 08.00 Uhr  
Der Nebel lichtet sich...  
Zum Vorschein kommt die Baugrube, welche nun für die Einbettung des Grossdurchlassrohres bereit ist. Die Baugrube wurde im Bereich des Grossdurchlassrohres mit einer 30 cm starken Schicht aus Sickerkies ausgelegt. Darüber wurde eine Lage GEO Textil verlegt, welche verhindern soll, dass das Kies-Sandmaterial in die Sickerkiesschicht einrieselt. Die gesamte Baugrube lag während dieser Zeit gänzlich im Trockenem. Wohl gemerkt: in diesem Bereich steht das Wasser normalerweise 1.50 m hoch



Samstag, 02. Juni 2012, 09.00 Uhr  
Nun kommt der Fahrkran zu Einsatz.



Samstag, 02. Juni 2012, 09.35 Uhr  
Das Grossdurchlassrohr wird zuerst noch positioniert, damit der Fahrkran die Röhre mit einem Mal anheben und an die richtige Position verlegen kann.



Samstag, 02. Juni 2012, 09.44 Uhr  
Die Ketten werden an vier verschiedenen Haltepunkten angebracht.  
Wenn alles sitzt, kann das Einheben beginnen.





Samstag, 02. Juni 2012, 09.49 Uhr  
Das Grossdurchlassrohr schwebt.  
Nur so nebenbei: die Röhre ist 26.40 m lang,  
6.95 m breit, 3.95 m hoch und wiegt 22  
Tonnen!!!



Samstag, 02. Juni 2012, 10.00 Uhr  
Die Röhre muss noch einmal angehoben  
werden, damit auch noch der letzte  
Zentimeter berücksichtigt werden kann. Um  
10 Uhr ist der Grossdurchlass auf den  
Zentimeter genau verlegt.



Samstag, 02. Juni 2012, 11.00 Uhr  
Der Fahrkran ist schon wieder abgezogen.  
Die Arbeiten an der Hinterfüllung sind im  
vollen Gang. Da die Röhre im unteren  
Bereich auch noch unterbettet werden muss,  
sind die Arbeiten zu diesem Zeitpunkt sehr  
intensiv.



Samstag, 02. Juni 2012, 12.00Uhr  
Nach sechs Stunden Arbeitseinsatz gehen die Bauarbeiter in die wohl verdiente Mittagspause.



Samstag, 02. Juni 2012, 13.00 Uhr  
Immer höher wird das Rohr hinterfüllt. Hierbei ist es wichtig, dass jede Lage von 30 bis 40 cm Kies-Sandmaterial optimal verdichtet wird, damit die Setzungen des Materials zu einem späteren Zeitpunkt so minimal wie möglich sein werden.



Samstag, 02. Juni 2012, 14.00 Uhr  
Das Rohr ist zu diesem Zeitpunkt bereits bis fast auf Scheitelhöhe zugedeckt.





Samstag, 02. Juni 2012, 15.00 Uhr  
Die Scheitelhöhe ist erreicht. Das  
Grossdurchlassrohr muss systembedingt mit  
mindestens 60 cm Kies-Sandmaterial  
überdeckt sein.



Samstag, 02. Juni 2012, 16.00 Uhr  
Bereits fährt der erste Grossdumper mit ca.  
40 Tonnen Gewicht über den Grossdurchlass.  
Die Planie für den späteren Werksverkehr  
wird erstellt.



Samstag, 02. Juni 2012, 16.38 Uhr  
Die Abschränkung wird erstellt. Diese soll  
verhindern, dass allzu überraschte  
Verkehrsteilnehmer nicht von der Fahrbahn  
abkommen.



Samstag, 02. Juni 2012, 17.00 Uhr  
24 Stunden nach Baubeginn sind die  
Verlegearbeiten vollendet.  
Die örtliche Bauleitung bedankt sich bei der  
Firma Pirovino für den tadellosen  
Arbeitseinsatz.



Datum: Freitag, 18. Mai 2012
Eintrag durch: Jürg Cambensy, Reptilienfachmann und Biologe
Titel: die Kreuzottern am Inndamm

Im Oberengadin ist die Kreuzotter durchaus häufig und glücklicherweise noch nicht bedroht. Gerade deshalb muss das Oberengadin aber eine besondere Verantwortung übernehmen. Das ehemalige Verbreitungsgebiet dieser Art zwischen Frankreich und dem Osten Russlands, zwischen dem Polarkreis und Griechenland schwindet in beängstigendem Ausmass. Im schweizerischen Mittelland ist die Kreuzotter bereits ausgestorben. Es kommt dazu, dass es sich im Engadin um eine genetische Variante handelt, welche nur in Italien, Teilen Österreichs und auf dem Balkan vorkommt – vergleichbar den hier lebenden Bachforellen.

Am Inndamm bei Bever und bei den Auffahrten zur Brücke Isellas leben viele Kreuzottern. Einige Orte sind für sie zu wichtigen Überwinterungsstellen, Paarungsplätzen und für die trächtigen Weibchen im Sommer zu beliebten Liegeplätzen an der Sonne geworden.

Das war den Planern der Revitalisierung der Innauen nicht von Anfang an bewusst. Schnell wurde aber klar, dass auf diese geschützten Tiere Rücksicht genommen werden muss. In diesem „Frühling“ haben Peter Mischler und ich bis heute 23 Kreuzottern aus dem von den Baumassnahmen betroffenen Gebiet eingefangen und umgesiedelt.



Bild: Peter Mischler

Das Umsiedeln ist aber nur eine Seite der Medaille. Viel wichtiger ist, dass die neuen Bauten so erstellt werden, dass sich die Kreuzottern später einmal wieder ansiedeln können. Wie aber entsprechende Bauten zu erstellen sind, ist wenig bekannt. Wir leisten hier also Pionierarbeit, die mindestens europaweit Beachtung finden dürfte.

Neben den Kreuzottern sind die Inndämme auch für Bergeidechsen, Grasfrösche und wahrscheinlich auch für Bergmolche, ganz abgesehen von Pflanzen und wirbellosen Tieren (Insekten, Schnecken usw.) von grosser Bedeutung. Die Dynamisierung der Auwälder hat aber Priorität und deshalb gilt auch hier: Des Einen Freud ist des Andern Leid. Jedenfalls freue ich mich aber auf die Aufwertung der Auwälder von nationaler Bedeutung und denke, dass den andern Arten möglichst Rechnung getragen wird.

In den letzten Jahren hat sich ein richtiger „Schlangentourismus“ bei der Isellasbrücke entwickelt. Familien, Alte, Junge, Fotografen usw. aus Bever und von weit her, kommen, um sich die Schlangen anzusehen. Mein Wunsch wäre, dass dieser Ort der Begegnung mit diesen faszinierenden Lebewesen wieder entstehen könnte.

Datum: Freitag, 04. Mai 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: Baubeginn

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.....

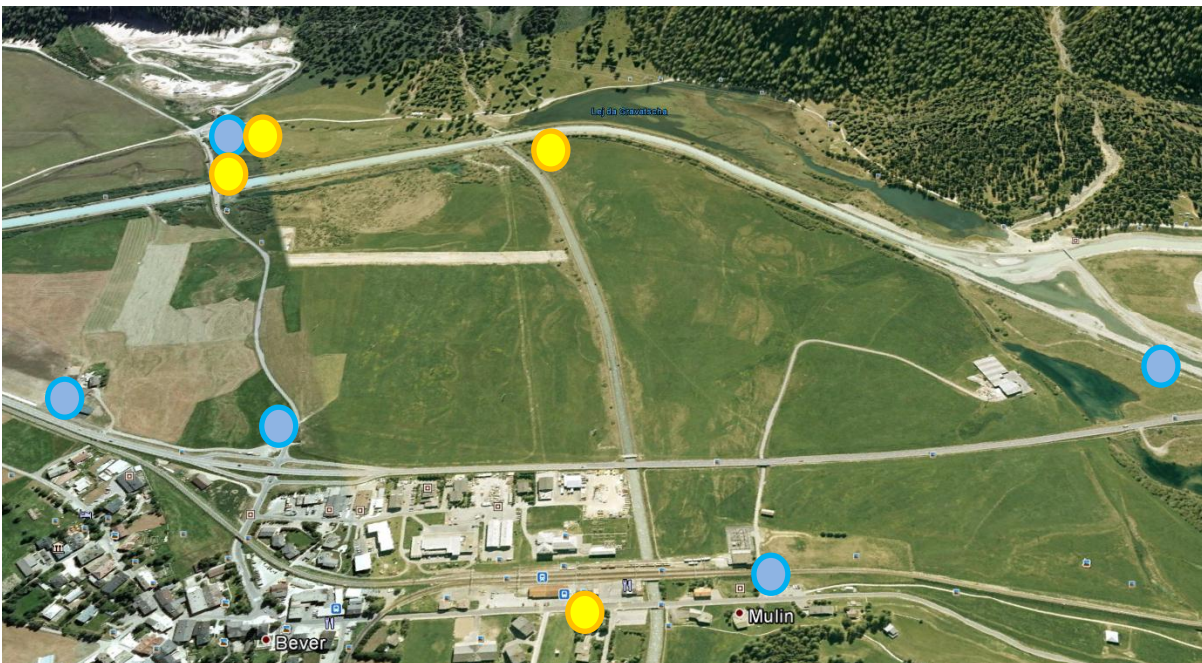
Aufgrund der zahlreichen und ergiebigen Schneefällen von bis zu 25 cm Höhe konnte am Montag, dem 20. April natürlich nicht mit den Bauarbeiten begonnen werden. Das Terrain war schlichtweg zu nass.

Seit dem Donnerstag, 26. April und somit eine Woche später als angenommen sind die Baumaschinen jedoch im Einsatz, wobei es zuerst galt, den Installationsplatz herzurichten. Die Fläche wurde abhumusiert und die ersten Schüttungen mit geeignetem Schüttmaterial wurden vorgenommen.

Seit dem Donnerstag, 3. Mai 2012 wird auch am Hochwasserschutzdamm unterhalb der Via d'Isellas gearbeitet.

Seit Freitag, dem 4. Mai 2012 stehen auch die Infotafeln, welche wichtige Infos zum Thema der laufenden Revitalisierung beinhalten. Es wäre natürlich einfach, den Inhalt dieser Tafeln ebenfalls in diesem Blog oder auf der Homepage der Gemeinde Bever zu publizieren, diesen Wunsch werden wir Ihnen zurzeit jedoch noch nicht erfüllen. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, einen Spaziergang entlang des Inns zu unternehmen und sich vor Ort über den Stand der Dinge zu informieren.

Übrigens: der Dammweg zwischen der Isellasbrücke und der Beverinbrücke beim Einlauf Beverin wird nicht mehr lange begehbar sein. Wenn Sie den Weg ein letztes Mal begehen möchten, sollten Sie dies in den nächsten Tagen tun. Informationen zu den Wegschliessungen finden Sie an diversen Orten am Wegnetz der Gemeinde Bever.



● Standort Infotafel zum Wegnetz

● Standort Infotafel zu Revitalisierung der Innauen



Datum: Mittwoch, 18. April 2012
Eintrag durch: Adriano Levy, Vertreter Bauherrschaft, Gemeinde Bever
Titel: jetzt sind sie angekommen.



Heute um 17.30 Uhr sind einige Baumaschinen der Firma Pirovino auf dem Installationsplatz der Baustelle „Revitalisierung der Innauen in Bever“ angekommen. Ab Montag, 20. April 2012 bis zum Ende dieses Jahres werden diese Zehntausende von m<sup>3</sup> an Humus, Aushubmaterial und Blocksteinen abtragen, ausheben, transportieren, zuführen und wieder einbauen.

Die Zeit, wo nur geredet und viel Papier produziert wurde, ist somit vorbei!



Dieser schon lange herbei gesehnte Tag soll auch den Start zu diesem „Revitalisierungsblog“ bilden. Wir möchten Sie auf diese Weise möglichst aktuell auf dem Laufenden halten, Sie über Wichtiges und weniger Wichtiges, aber umso Interessantes, orientieren und Ihnen einen Bezug zu den Arbeiten am Revitalisierungsprojekt ermöglichen. Wir hoffen, dass Sie hin und wieder Zeit finden, dem Blog einen Besuch abzustatten.